

dem Beat II. die Nachfolge im Landschreibereiamt sichern wollte,] anbetreffe, sei hier vorgebracht worden, dieser sei noch gar jung und könnte daher erst in etwa 10 Jahren sein Amt antreten. "Underzwschent müsste alles durch Substituten verseehen werden, dem allem aber seye wie Im wölle, söllend Jr wohl ... versichert syn, was myn Person betrifft, das Jch nit ermanglen will noch wyters wie bishero, myn bestes Jnn diserem gschafft Zethuon." Auch glaube er kaum, dass der Rat ohne gewichtigen Grund die einmal abgegebene Ortsstimme wieder aufheben oder abändern werde. Auch sei kaum anzunehmen, dass dieses Geschäft vor "[Bürgermeister,] Ret und Burger" kommen werde. "die dankhbarlichen Zeichen betreffend, mag Jch nit wissen, wem solliche gegeben oder versprochen worden, hab darvon das geringste nit vermercken khönnen. Es ist auch by Uns umb sovil nit brüchig. Und wüsste Jch Jnn warheit nit, wo oder wem der her etwas geben oder versprechen möchte, sonderen hielte es dafür, das man uf dismalen bis nach der heiligen Zyth Jnnhalten, und das die Jnn iüwer Herren und obern schryben angedütete mundtliche ersprachung Jren fortgang haben möchte."

- 1) Es ging darum, Beat II. Zurlauben zu gestatten, zugleich Landschreiber in den Freien Aemtern und Stadt- und Amtsrat von Zug zu sein und seinen Wohnsitz von Bremgarten nach Zug zu verlegen. Vgl. SSRQ Aargau II/8, 382-386.

Original, mit Siegel - AH 8, 164-165 - Blatt 165^r leer

68

1629 Mai [22.] 12., Zürich

SCHREIBEN VON [BUERGERMEISTER] HEINRICH BRAEM AN BEAT II. ZURLAUBEN, [STADT- UND AMTS]RAT VON ZUG, LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, BREMGARTEN

s. SSRQ Aargau II/8, 383, Zeilen 33-39 [Bräm rät Zurlauben, für die Landschreiberei der Freien Aemter einen Substituten einzusetzen.]

Original, mit Siegelresten - AH 8, 166